

Sie schauen hin, wo andere wegschauen

Engagement Irmgard Stoy und Klaus Mordstein helfen als Sozialpaten Menschen in Notlagen

Kommentar

VON ANDREA BAUMANN

Sozialpaten

» bau@augsbuergen-allgemeine.de



Hilfe zur Selbsthilfe

Von einem Freizeitvergnügen im herkömmlichen Sinn ist der Einsatz der Sozialpaten weit entfernt: Doch die Frauen und Männer, die sich jede Woche in den Stadtteilen mit den existenziellen Nöten ihrer Mitmenschen befassen, tun das freiwillig, ehrenamtlich und gern. Die einen suchen nach einer sinnvollen Beschäftigung, die anderen wollen sich erkenntlich zeigen, dass es das Leben mit ihnen gut gemeint hat.

Dass mittlerweile 50 Sozialpaten im Einsatz und weitere höchst willkommen sind, zeigt aber auch: Vielen Menschen in Augsburg reichen die Einkünfte hinten und vorne nicht. Besonders viele Notlagen treten in den nordwestlichen Stadtteilen auf.

Wer den Betroffenen beistehen will, sollte sich das Sozialpatenprojekt näher ansehen. Hier wird weder Gutmenschentum zur Schau gestellt noch Geld verteilt: Hilfe zur Selbsthilfe steht an erster Stelle. Wenn diese auch noch von Erfolg gekrönt ist, ist das für die Ehrenamtlichen Lohn genug.

VON ANDREA BAUMANN

Region Nordwest Sie können gut zuhören, sind einfühlend und kämpfen sich durch den Behörden-dschungel. Als Sozialpaten der Stadt kommen sie mit Menschen zusammen, für die andere keinen Finger rühren würden: Alleinstehende oder Familien, die zu den sozialen Randgruppen zählen und in finanzieller Not sind.

50 Frauen und Männer sind derzeit unter der Regie der städtischen Armutsprävention ehrenamtlich in zehn Stadtteilen im Einsatz. Weitere Freiwillige sind willkommen, denn vor Kurzem weitete das Amt für soziale Leistungen die wöchentlichen Sprechstunden aus. Verstärkt wurde das Angebot im Augsburger Nordwesten. Teamleiter Reiner Tögel erklärt das mit den hohen Fallzahlen in dieser Sozialregion: „Wir hatten hier im vergangenen Jahr 920 Anfragen, deutlich mehr

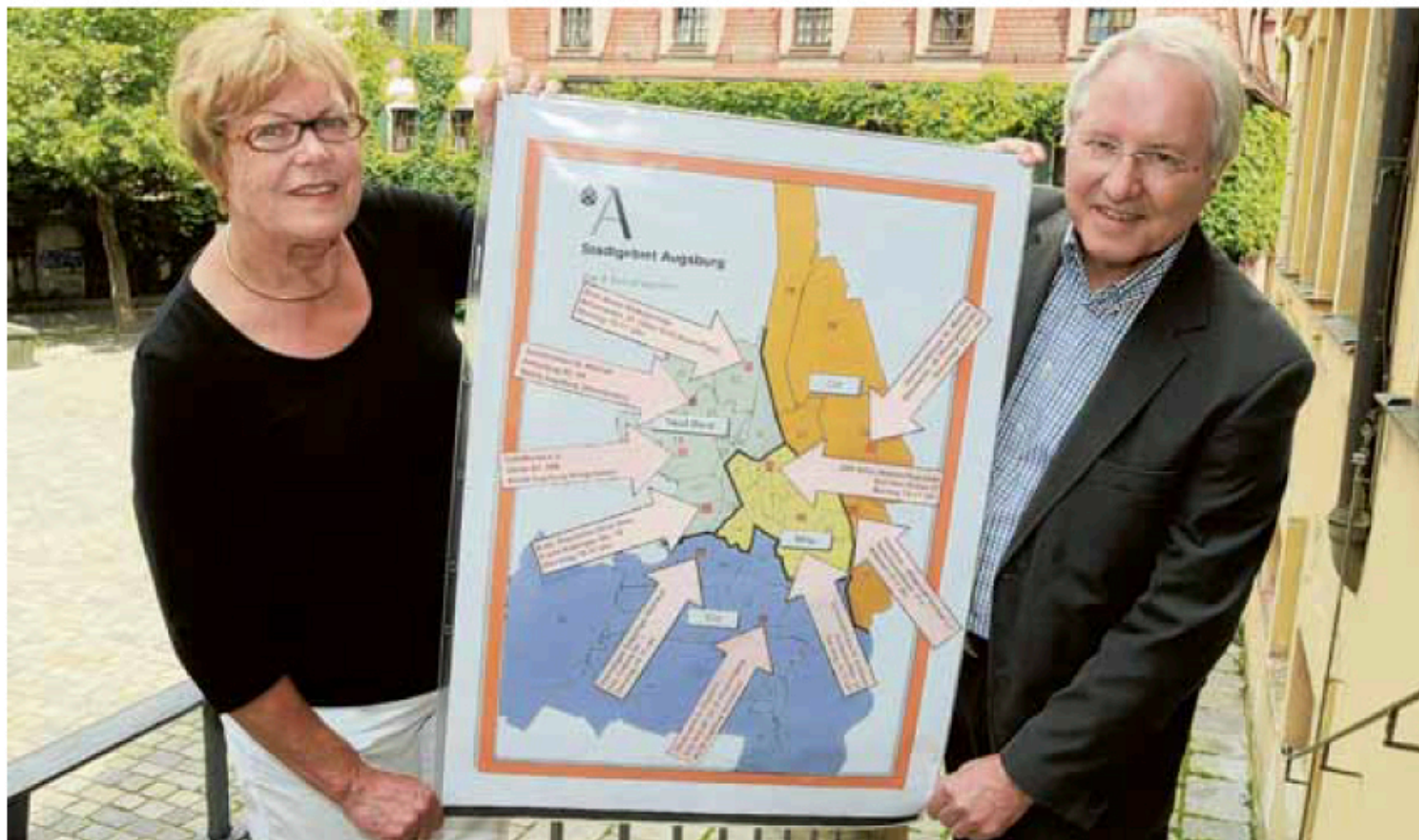
als im Osten mit 569, der Mitte mit 533 und dem Süden mit 324.“ Aus diesem Grund gebe es jetzt in allen vier Stadtteilen der Region Nordwest Beratungsstellen.

Reiner Tögel

Alles beim Alten blieb nur in Oberhausen und Pfersee. In Kriegshaber wechselte der Standort aus geographischen Gründen vom Pfarrheim St. Thadäus weiter stadtauswärts zum Verein LichtBlume in die Ulmer Straße 186. Neu hinzugekommen für Menschen in Notlagen ist im Bärenkeller die Sozialstation St. Konrad.

Dort ist unter anderem Irmgard Stoy im Einsatz. Auf der Suche nach einer sozialen Aufgabe stieß die ehemalige Krankenschwester vor neun Jahren beim Freiwilligen-Zentrum auf das Sozialpaten-Projekt. Es wurde 2004 vom damaligen Sozialreferenten Konrad Hummel als Alternative zur klassischen städtischen Schuldnerberatung geboren.

Die 72-jährige, viel jünger wirkende Frau, kann aus ihren Sprechstunden Geschichten erzählen, die für den Wohlstandsbürger kaum vorstellbar sind. „Einer meiner Klienten lebte zwei Jahre ohne



In zehn Stadtteilen sind die Sozialpaten im Einsatz. Irmgard Stoy bietet im Bärenkeller Sprechstunden an, Klaus Mordstein in Kriegshaber. Im Augsburger Nordwesten gibt es insgesamt vier Standorte, auch die Innenstadt ist vertreten.

Fotos: Ruth Plössel

Strom, und das mit Kindern in der Familie“, erzählt Stoy. Sie setzte sich daraufhin mit den Stadtwerken in Verbindung und vereinbarte Rückzahlungsmodalitäten. „Wir bieten Hilfe zur Selbsthilfe an, verteilen aber kein Geld“ stellt die Gersthoferin klar. Meist seien die Ratsuchenden Hartz-IV-Empfänger, häufig seien Alleinerziehende darunter. Immer wieder geht es um Mietschulden und Räumungsklagen. „Hier nehmen wir den Sachverhalt auf und geben ihn dann an den Fallmanager weiter.“ Die Mitarbeiter der Abteilung Armutsprävention stehen den Ehrenamtlichen bei den Sprechstunden zur Seite. Diese wiederum arbeiten laut Tögel eng mit den Fachstellen der Stadt und der Wohlfahrtsverbände zusammen. Denn immer wieder seien die Klienten auch psychisch angeschlagen oder suchtkrank.

Klaus Mordstein etwa hatte neulich einen jungen Mann bei sich sit-

zen, der sich als Spieler outete und den sein Vermieter vor die Tür setzen wollte. „Wir arbeiteten einen Schuldnerplan aus“, erzählt er. Der 62-Jährige, der in der Freistellungsphase seiner Altersteilzeit etwas „Sinnvolles“ machen wollte, gehört erst seit Kurzem zum Sozialpaten-Team in Kriegshaber. „Ich will Menschen helfen, die schlechte Karten haben.“

Der Großteil der Ehrenamtlichen hat wie Stoy und Mordstein das Berufsleben hinter sich. „Diese Lebenserfahrung ist sehr wertvoll für den Einsatz als Sozialpaten“, sagt Tögel. Er hofft, dass sich im Herbst zum neuen Vorbereitungskurs wieder Interessenten anmelden, um die zehn Beratungsstellen gut ausstatten zu können. Ein neuer Sozialpate steht schon fest – er selbst. Tögel geht zum Jahresende in den Ruhestand – und musste nicht lange wegen einer sinnvollen Beschäftigung überlegen. » **Kommentar**

Wo die Sozialpaten im Einsatz sind

Seit Mai 2014 bieten die Sozialpaten in zehn Stadtteilen Sprechstunden an, die jeweils von 15 bis 17 Uhr stattfinden. In den Schulferien fallen die Sprechstunden aus, in der zweiten Hälfte der Sommerferien gibt es einen eingeschränkten Dienst. Die einzelnen Standorte:

- **Oberhausen:** Drei-Auen-Grundschule, Ahornerstraße 21, montags
- **Bärenkeller:** Sozialstation St. Konrad, Amselweg 32-34, mittwochs
- **Kriegshaber:** Verein LichtBlume, Ulmer Straße 186, donnerstags
- **Pfersee:** Pfarrheim Herz Jesu, Franz-Kobinger-Straße 10, dienstags
- **Innenstadt:** SKF Büro Wohnhilfe-projekt, Auf dem Kreuz 27, montags
- **Herrenbach:** Gemeindehaus St. Andreas, Eichendorffstraße 39, dienstags

- **Göggingen:** Ehemaliges Rathaus, Von-Cobres-Straße 1, dienstags
- **Univiertel:** Förderwerk St. Elisabeth/Berufsbildungswerk, Fritz-Wendel-Straße 4, donnerstags
- **Hochzoll:** Bürgertreff Holzerbau, Neuschwansteinstraße 23 a, mittwochs
- **Lechhausen:** Gemeindehaus St. Markus, Blücherstraße 26 (Rückgebäude), dienstags

- **Kurs:** Das Freiwilligen-Zentrum bietet eine kostenlose Schulung für angehende Sozialpaten an. Sie läuft vom 10. bis 22. Oktober und erstreckt sich über fünf Kurseinheiten. Anmeldungen unter Ruf 0821/4504220 oder E-Mail info@freiwilligen-zentrum-augsburg.de.

» armutspraevention.augsburg.de